

Checkliste "Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft/ Elternschaft"

mit Anlagen für ÄrztInnen, Kliniken, Drogenberatung und Jugendhilfe

Elternschaft bei Drogenabhängigen ist eine Realität. Um die Hochrisikobelastung des ungeborenen Kindes so gering wie möglich zu halten, bietet diese Checkliste folgende Handlungsleitlinien:

- Zu Beginn und während der Substitution Kinderwunsch/ Familienplanung ansprechen
- Nach Feststellung der Schwangerschaft mit Eltern Klärung, ob die Schwangerschaft ausgetragen werden soll
- Nach Bekanntwerden der Schwangerschaft umgehend Einschaltung der Psychosozialen Betreuung, Klärung von Substitution und Kontaktaufnahme der Mutter oder einer Fachkraft des Helfernetzwerkes zu dem zuständigen Sozialarbeiter/in des Jugendhilfedienstes

Koordination der Kontakte zur Jugendhilfe:

Fr. Birgit Aeverbeck, Fachberatung des Jugendamtes Dortmund, Tel. 0231/ 50 - 2 48 81 Es besteht die Möglichkeit der anonymen Beratung.

- Hinwirken auf Entbindung von der Schweigepflicht für die Psychosoziale Betreuung (PSB), Jugendhilfe und ÄrztInnen
- Ab Schwangerschaftsmitte Kontaktaufnahme der Mutter zu Entbindungsklinik und Kinderklinik mit der *Psychosozialen Betreuung* (Beratung und Besuch der Neugeborenenstation)

Ansprechpartnerinnen:

Fr. Petra Ape, Fr. Sandra Borgers, Präventionskonzept „Start mit Stolpern“, Tel. 0231/953-20976

- Hausbesuch des Jugendhilfedienstes zur Abklärung des Unterstützungsbedarfes vor und nach der Geburt und ggf. Einsatz der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) ca. 4 Wochen vor der Geburt

Grundsätzliches für alle Helfer:

- ▽ **Alle Helfer des Netzwerkes beraten auf Wunsch auch anonym**
- ▽ **Kooperation der Helfer/innen untereinander**
- ▽ **Transparenz der Kooperation den Eltern gegenüber**
- ▽ **Eltern erhalten immer wieder Hinweise über die Wirkung von Drogen und Medikamenten in der gesamten Schwangerschaft**
- ▽ **Die Teilnahme an den regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen wird kontrolliert**
- ▽ **Bei starker Gefährdung des ungeborenen Kindes durch das Verhalten der Schwangeren ist eine Helferkonferenz unabdingbar.**

Die Checkliste ist abzurufen unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=309>

Anhang 1 zur Checkliste „Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft“ – substituierende ÄrztInnen und GynäkologInnen

**Kontakt: Heike Rauser-Boldt, hausärztliche Internistin - Psychotherapie,
Tel: 0231/699211-0 eMail: praxis@rauser-boldt.de**

Zu Beginn der Schwangerschaft

- Schwangerschaftstest
 - Abklärung, ob die SS ausgetragen oder abgebrochen werden soll
 - Wunsch der Schwangeren
 - Gesundheitliche Situation der Schwangeren
 - *Klinische Untersuchung*
 - *Ultraschall zur Bestimmung der Schwangerschaftswoche*
1. Bei Schwangerschaftsabbruch
- Überweisung an GynäkologIn
 - Überweisung zur psychosozialen Betreuung (Voraussetzung: Entbindung von der Schweigepflicht)
 - *Überweisung zur Hausärztin*
 - *Verweis an die Schwangerschaftskonfliktberatung*
 - **CAVE:** Drogengebrauch ist KEIN Grund für Schwangerschaftsabbruch!

Bei Austragung der Schwangerschaft

- *Überweisung an HausärztIn*
- Überweisung an GynäkologIn
 - Mutterpass zeigen lassen
- *Eventuell Überweisung zur genetischen Beratung (zum Erkennen/Ausschluss von Missbildungen)*
- Gesundheitsstatus
 - Ganzkörperuntersuchung
 - Labor (bei schwierigen Venenverhältnissen ev. auch für Gyn.)
 - § Blutbild
 - § Leberwerte
 - § Blutzucker
 - § TPHA-Test
 - § Hepatitis-B- und C-Antikörper
 - Ggf. Impfung gegen Hepatitis B (auch in SS möglich)
 - § HIV-Antikörpertest
 - § Urinstatus
 - Begleiterkrankungen – ev. Anpassung der Behandlung (z. B. Depression, HIV-Infektion)
- Aufklärung über Wirkung von Drogen in der Schwangerschaft
 - Opiate (Heroin, Methadon, Buprenorphin)
 - § **CAVE** Entzug/Überdosierung

- Kokain **STOP**
- Benzodiazepine
- Alkohol **STOP**
- Nikotin **STOP**, falls das nicht gelingt, Umstieg auf Nikotinpflaster
- Beratung über Wunsch der Schwangeren bzgl.
 - Substitution
 - Entgiftung, ev. langsame Reduktion
 - Eventuell im 2. Schwangerschaftsdrittel Umstellung auf Buprenorphin (Subutex[®]; Subuxone) möglicherweise leichter Neonatalentzug
- Aufklärung über Ernährung
- Mit psychosozialer Betreuung Kontakt aufnehmen
- Ggf. Hebammenbetreuung einbinden und/oder die aufsuchende Elternberatung des Gesundheitsamts

Im weiteren Verlauf

- Alle 6 – 8 Wochen Mutterpass zeigen lassen
- Enge Urinkontrollen
 - Ggf. stationäre Entgiftung vom Beigebrauch
- Wöchentliche(!) Gesprächskontakte, dabei Abklärung, ob Dosis des Substituts noch stimmt
- Kontakt zu
 - Gynäkologie
 - Psychosozialer Betreuung
- Aufklärung über
 - neonatalen Entzug
 - Behandlung des Neugeborenen in der Kinderklinik, Kontaktaufnahme zu Frau Ape/ Frau Borgers im SPZ schon um die 20.SSw sinnvoll
 - Möglichkeit familiärer Hilfen durch das Jugendamt auch schon während der SSW (Näheres durch die Psychosoziale Betreuung)

Sonderfälle

- HIV-infizierte Schwangere
 - HIV-Behandlung ist internistische, nicht gynäkologische Behandlung!
 - Überprüfung der HIV-Medikation
 - Aufklärung über Übertragungsrisiko
 - Management der Geburt (primäre Sektio in 37. SSW)
- HIV-Schwerpunktpraxen in Dortmund:
 - Dr. Andreas Bellmut Zschäpe, Münsterstraße 119, Tel. 0231- 816206
 - Dr. Udo Boldt/Heike Rauser-Boldt, Bockenfelder Str. 234, Tel. 0231-6992110
 - Dr. Gereon Kostka, Aldinghofer Str. 16, Tel. 0231- 420116

- Dr. Hans-Joachim Schlüter, Beurhausstr. 21, Tel. 0231- 149094

Anhang 2 zur Checkliste „Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft“

Aus Sicht der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Präventionskonzept „Start mit Stolpern“ im Klinikum Dortmund gGmbH, Eingang Humboldtstr.

Kontakt über Petra Ape und Sandra Borgers Tel. (0231) 953 – 20976.

E-Mail: petra.ape@klinikumdo.de und sandra.borgers@klinikumdo.de

- Kontaktaufnahme mit Kinderklinik Präventionskonzept „Start mit Stolpern“, Frau Ape und Frau Borgers, nach 25. SSW durch die schwangere Frau, ggf. auch Institution, wg. Terminabsprache.
- Anonyme Beratung möglich.
- Zum **Gespräch / den Gesprächen** gerne Vertrauensperson mitbringen
- **Inhalte** (die Gespräche finden in transparentem Rahmen unter kooperativen Bedingungen statt):
 - Kennenlernen, Angebot vorstellen und aktuelle Situation erkunden
 - Gespräch über die Suchtsituation mit welchen Substanzen/Substitution.
 - Verlauf der Schwangerschaft, um eine Vorstellung davon zu entwickeln, welche vorgeburtlichen Erfahrungen das Ungeborene bisher gemacht hat.
 - Beratung und Initiierung: gynäkologische Vorsorge und Substitutionsbehandlung
 - Worauf sollten die Mutter/Eltern sich nach der Entbindung einstellen?
 - Mit welchen gesundheitlichen Problemen und Risiken wird möglicherweise das Neugeborene belastet sein, die zur stationären Aufnahme in die Kinderklinik führen?
 - Aufklärung über nachgeburtliches Entzugssyndrom (NAS) / Behandlungsmöglichkeiten und weitere Risiken.
 - Erwartungen der Kinderklinik an die Mutter / Eltern zur Zusammenarbeit > Kontrakt. (Mitaufnahme in die Mutter-Kind-Einheit nur bei Beigebrauchsfreiheit der Mutter)
 - Erwartungen und Wünsche der Mutter / Eltern an die Kinderklinik.
 - Stillen, wann und wie ist das mit der Substitution vereinbar?
 - Weitere Erkrankungen: Hepatitis B / C, HIV, sonstige und welche Risiken verlangen besondere medizinische Maßnahmen.
 - Was war der schwangeren Frau bisher hilfreich, woran kann sie anknüpfen?
 - weitere Kinder wo, und wie versorgt / familiäre Einbindung erkunden.
 - Was muss bis zur Entbindung noch bewältigt werden? Beratungsbedarf erkunden.

- Möglichst Schweigepflichtentbindung für Drogen -, Jugendhilfe- und Gesundheitshilfe.
- Aktuelles und zukünftiges soziales Unterstützungsnetz/Kooperation mit Jugendhilfe.
- Aufzeigen und Initiieren spezieller finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten / Kooperation Donum Vitae.
- Offene Rechts- und Jugendhilfefragen / weitere Unterstützungsmöglichkeiten / Elternbedarf / passende Ratgeber und Broschüren sowie Erklärungen dazu.
- **Besuch der Neugeborenenstation** um die Räumlichkeiten / Bedingungen sowie das Stationsteam kennenzulernen und um einen ersten Eindruck vom Stationsablauf zu erhalten.
- **Kontaktaufnahme zur Risikosprechstunde** der angestrebten Entbindungsklinik anbieten
- **Ausblick** auf die nachstationäre heilpädagogische Begleitung und medizinische Betreuung im Sozialpädiatrischen Zentrum der Kinderklinik / Frau Ape und weitere klinische Angebote zur Sicherung und Unterstützung der Gesundheit und Entwicklung des Kindes.
- Bei Bedarf Kontakt zu Hebamme / aufsuchende Elternberatung des Gesundheitsamtes
- Information über Dortmunder Hilfe- und Kontrollnetz für Kinder suchterkrankter Eltern.

Die Begleitung wird als Prozess (von der 26. SSW bis ins Kleinkindalter) angeboten.

Anhang 3 zur Checkliste „Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft“ – Jugendhilfe

Koordination: Frau Birgit Averbeck, Fachberaterin des Jugendamtes Dortmund,

Tel. 0231/ 50 - 2 48 81. Es besteht die Möglichkeit der anonymen Beratung.

- Bekanntgabe der Schwangerschaft an den Jugendhilfedienst durch den Gynäkologen/die Gynäkologin, substituierenden Arzt/Ärztin, die psychosoziale Betreuung oder den Sozialhilfedienst zum frühestmöglichen Zeitpunkt
- Entbindung von der Schweigepflicht für die psychosoziale Betreuung und den substituierenden Arzt/Ärztin
- Zu einem frühest möglichen Zeitpunkt der Schwangerschaft Kontaktaufnahme des zuständigen Sozialarbeiters/in zu der Schwangeren mit den Zielen:
 - Vertrauensaufbau
 - Anamnese der Lebenssituation der Frau
 - Abklärung des Unterstützungsbedarfes *vor* der Geburt (z.B. Einsatz einer ambulanten Hilfe/SPFH)
 - Abklärung der Unterstützungsmöglichkeiten im familiären Umfeld
 - Schaffung eines kindgerechten Umfeldes vor der Geburt (ab ca. 30.-34.SSWoche)
- Der Einsatz von stationären und ambulanten Hilfen zur Erziehung erfolgt in der Regeln als Kontrollauftrag
- Transparenz des Kontrollauftrages des Jugendhilfedienstes durch Gespräch und Zusatzvereinbarung mit der Frau und ihrer Familie
- Falls Bedarf an ambulanter Jugendhilfe besteht, Benennung der Familienpädagogin (SPFH) ca. 4 Wochen vor der Geburt
- Transparenz der Kooperation der Helfersysteme (Jugendhilfedienst, psychosoziale Betreuung, substituierender Arzt/Ärztin, Drogenberatung, Sozialpädiatrisches Zentrum, Sozialbüro, ARGE) der Familie gegenüber

- engmaschige Kooperation vor und nach der Geburt
- Verantwortlich für eine Vernetzung der Helfer nach der Geburt ist der Jugendhilfedienst
- Nach der Geburt des Kindes gelten die Leitlinien zur Abwendung von Kindeswohlgefährdungen des Fachbereiches „Erzieherische und wirtschaftliche Hilfen“ des Jugendamtes Dortmund

Zusatzvereinbarungen zur Einrichtung einer Sozialpädagogischen Familienhilfe

- Die FamilienpädagogIn wird bei unklaren familiären Situationen unangemeldete Hausbesuche auch in den Abendstunden durchführen.
- Wird ein vereinbarter Termin mit der FamilienpädagogIn, der Bezirksschwester oder dem Jugendamt ohne vorherigen Benachrichtigung nicht eingehalten, wird das Familiengericht informiert.
- Es erfolgt eine Entbindung von der Schweigepflicht dem substituierenden Arzt und der psychosozialen Betreuung gegenüber. Dies gilt für Informationen über die Regelmässigkeit der Besuche, den Gesundheitszustand und den Beikonsum.
- Bei kindeswohlgefährdenden Verhaltensweisen der Eltern wird dem Familiengericht unverzüglich Mitteilung gemacht.

Datum

Unterschrift Mutter

Unterschrift Vater

Unterschrift Jugendhilfedienst

Anhang 4 zur Checkliste „Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft“ - Psychosoziale Betreuung/Drogenhilfe

Kontakt über:

- *Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst, Fachbereich Drogen, Eisenmarkt 3, Tel. (0231) 50-22534*
- *Drobs, Schwanenwall 42, 44135 Dortmund, Tel.: (0231) 47 73 76-0*
- *PUR e. V., Bornstr. 239, 44145 Dortmund, Tel.: (0231) 50-26435*

Zu Beginn der Schwangerschaft Abklärung:

- Klärung des Kinderwunsches und ob das Kind ausgetragen werden soll
- Thematisierung der Erwartungen, die mit der Elternschaft verbunden sind
- Gesundheitliche Situation:
 - Allgemeinzustand
 - Bewusstseinszustand
- Zusatzerkrankungen
- Dauer der Suchterkrankung
- Grad der Intoxikation/Beikonsum/Konsummuster
- Beratung, Information u. Aufklärung über Risiken für Mutter u. Kind

Soziale Situation:

- Abklärung Wohnsituation
- finanzielle Ressourcen
- soziale Beziehungen (außerhalb der Szene/Partnerschaft/Herkunftsfamilie/Kinder)

Information und Beratung zu Möglichkeiten der Suchtbehandlung:

- Substitution (Information über verschiedene Substitute/Vermittlung an substituierende Ärzte/ggf. Vermittlung zur Entgiftung vom Beikonsum mit Ziel der Monoabhängigkeit/stationäre Einstellung auf Substitution)
- Information/Vermittlung in stationäre Therapie/Betreuungsangebote

Anhang 5 zur Checkliste „Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft“ – aufsuchende Elternberatung des Gesundheitsamtes

Kontakt: Gesundheitsdienst für Kinder und Jugendliche Tel. Nr. (0231) 50 - 27616

Aufsuchende Elternberatung als ein Knotenpunkt im Netzwerk.

Flankierendes Angebot für Personen in sozialen und gesundheitlichen Problemlagen, insbesondere für diejenigen, die aufsuchende Hilfe benötigen – hier bei Drogenabhängigkeit.

Im Vordergrund steht die gesundheitliche Situation des Kindes!

- Entgegennahme der Meldungen z.B. von der Kinderklinik, dem Jugendamt oder den Kinderärzten/Gynäkologen zum Ende der Schwangerschaft oder sofort nach der Geburt des Kindes
- erste Kontaktaufnahme noch während der Schwangerschaft entweder zu Hause oder in der Entbindungsklinik
- Vertrauen aufbauen
- Beratung über das nachgeburtliche Betreuungsangebot:
 - Anleitung und Unterstützung bei der Versorgung des Kindes
 - Beratung zu den Themen Ernährung, Pflege, Entwicklung
 - bei Bedarf Koordinierung von geeigneten Hilfemaßnahmen

Anhang 6 zur Checkliste „Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft“ – Kontakte

**Birgit Aeverbeck, Fachberatung Kinderschutz des Jugendamtes Dortmund,
Tel. 0231/ 50 - 2 48 81**

**Petra Ape, Projektleiterin „Hochrisikokinder“, Sozialpädiatrisches Zentrum der Klinik für
Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Dortmund gGmbH, Tel. 0231/953-20976,**

**Dr. med. Maren Eysel-Niesert, Fachärztin für Gynäkologie u. Geburtshilfe,
Tel. 0231/ 10 87 280**

**Heike Rauser-Boldt, hausärztliche Internistin - Psychotherapie,
Tel: 0231/699211-0, Fax 0231 69921133, eMail: praxis@rauser-boldt.de**

Klinikum Dortmund gGmbH, Frau Dr. Zurwellen, Tel. (0231) 953 – 21501

Johanneshospital, Frau Dr. Sabine Peters, Tel. (0231) 1843 – 2279 oder Kreissaal - 2282

Josephshospital, Frau Dr. Theine/ Frau Dr. Königs/Herr Dr. Ebedat Tel. (0231) 43422301

Knappschaftskrankenhaus, Herr Dr. Schmolling Tel. (0231) 922 - 1200

Marienhospital Schwerte, Herr Dr. Hartmann Tel. (02304) 109234

**St. Rochus-Hospital Castrop-Rauxel, Die Wiege, Herr Dr. Glaßmeyer,
Tel. (02305) 294-2300**

**Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst, Fachbereich Drogen, Eisenmarkt 3,
Tel. (0231) 50-22534**

Drobs, Schwanenwall 42, 44135 Dortmund, Tel.: (0231) 47 73 76-0

PUR e. V., Bornstr. 239, 44145 Dortmund, Tel.: (0231) 50-26435

Gesundheitsdienst für Kinder und Jugendliche Tel. Nr. (0231) 50 – 27616

Frau Dr. Margarete Schlüter, Beurhausstr. 21, 44137 Dortmund, Tel. 149614, Fax 147939

**Herr Martin Müller, Mobiler Medizinischer Dienst, Bornstraße 239, 44145 Dortmund, 0231-
50-26594, martin.mueller@stadtdo.de**

Arztsprechstunden

*des „Mobilen medizinischen Dienstes für wohnungslose Menschen in Dortmund“
finden in folgenden Einrichtungen statt:*

- **Streetwork-Café, Leopoldstr. 22**
Montag 10:00 – 12:00 Uhr
- **Frauenübernachtungsstelle, Prinz-Friedrich-Karl Str.5**
Montag 14:00 - 15:30 Uhr
- **Männerübernachtungsstelle, Unionstr. 33**
jeden 1., 3. und 5. Dienstag im Monat
14:30 - 16:00 Uhr
jeden 2. u. 4. Dienstag im Monat
18:00 – 19:30 Uhr
- **Gesundheitsamt, Außenstelle Nord, Bornstr. 239**
(im Gebäude der Methadon – Ambulanz),
- Dienstag 9:00 – 10:30 Uhr
Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr
Freitag 9:30 – 11:30 Uhr
- **„Container“ der Beratungsstelle von KOBER e.V. Ravensburger Str.**
jeden 1., 3. und 5. Dienstag im Monat
18:30 – 20:00 Uhr (nur Frauen)
- **Drogenberatungsstelle Schwanenwall 42 (DROBS, Cafe Flash)**
Dienstag 11:00 – 12:30 Uhr
- **Brückentreff, Kesselstr.50, jeden 2. und 4 Dienstag des Monats**
Dienstag 16:00 - 17:45 Uhr
- **Zentrale Beratungsstelle der Diakonie in der Jägerstr. 5**
Mittwoch 9:30 – 12:30 Uhr (Einlass bis 12 Uhr)
- **Suppenküche im Wichern-Kulturzentrum, Stollenstraße 23**
Mittwoch 12:30 - 13:30 Uhr
- **Nordmarktkiosk, Mallinckrodtstr.**
Donnerstag 14:00 – 15:30 Uhr

Die Sprechstunden werden durch den Arzt Herrn Müller gehalten -
Sie können die Mitarbeiter der jeweiligen Einrichtung für weitere Informationen ansprechen

Keine Anmeldung, keine Praxisgebühr !